

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 7 (1893)**

109 (25.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-226151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-226151)

# Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen  
des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolphstraße Nr. 1.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-  
und gesetzlichen Feiertagen.  
Inserate die viergespaltene Seite 10 S.  
bei Wiederholungen Rabatt.  
Belegzeitungsliste Nr. 4757.

Abonnement  
bei Vorausbezahlung frei in's Haus:  
vierteljährlich . . . 2,10 M.  
für 2 Monate . . . 1,40 „  
für 1 Monat . . . 0,70 „  
excl. Postgebühren.

Inseraten-Aannahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 109.

Bant, Sonntag den 25. Juni 1893.

7. Jahrgang.

## Wähler des 1. Oldenburgischen Wahlkreises!

Morgen, **Montag, den 26. Juni**, ist **Stichwahl** zwischen dem nationalliberalen Kandidaten **Professor Seneccerus** und dem Kandidaten der Sozialdemokratie **Paul Hug**. Nicht schwer kann für alle bedrückten und nach Freiheit strebenden Wähler es sein, die Wahl zu treffen. **Wer keine neuen Steuerlasten will, wer gegen die Militärvorlage ist, wer das allgemeine Wahlrecht erhalten wissen will, wer eine Umgestaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in freierlicher und sozialgerechter Weise will, der wähle nicht den bewilligungsfreudigen, reaktionären, volksfeindlichen Nationalliberalen, sondern den Kandidaten der Sozialdemokratie**

## Buchdruckereibesitzer Paul Hug in Bant.

## Wähler des 2. Oldenburgischen Wahlkreises!

Morgen, **Montag, den 26. Juni**, ist **Stichwahl** zwischen dem Kandidaten der Sozialdemokratie **Paul Hug** und dem Kandidaten der „Freisinnigen Volkspartei“ **Albert Träger**. Beide sind sie zwar Gegner der Militärvorlage, aber nicht sind **Beide** Gegner des Systems, auf welchem der Militarismus beruht. Wer aber dem Militarismus mit seiner volksverwüstenden Natur, mit seinen Soldatenmißhandlungen, mit seiner Volksbelastung und Kriegsgefahr ernstlich zu Leibe gehen will und nur ein gut geschultes **Volk in Waffen**, ein **Volkshöer** gegen feindliche Angriffe haben will, **wer** mit dem Manchesterthum, nach welchem die Gesetzgebung in das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit nicht hineinreden soll, am allerwenigsten zu Gunsten der arbeitenden Klassen, aufräumen will, **wer** der Arbeit in jeder Gestalt und auf jedem Gebiete zu ihrem Rechte verhelfen will, **der wähle** nicht Herrn **Albert Träger**, den Kandidat der „Freisinnigen Volkspartei“, **sondern den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei**, den

## Buchdruckereibesitzer Paul Hug in Bant.

### Der Rückgang der freisinnigen Volkspartei.

Wie kommt es, daß von allen Parteien, welche sich ablehnend gegen die Militärvorlage der Regierung verhalten haben und mit dem Freigeist „Gegen den Militarismus“ in den Kampf gezogen sind, die freisinnige „Volkspartei“ allein völlig zermalmt wurde und ohnedirekt auch nur ein einziges Mandat sofort gewonnen zu haben, mit einigen versprengten, in der Stichwahl ringenden Trümmern den 15. Juni überstanden hat? Wie kommt das? fragen sich verwundert und niedergeschlagen die Anhänger dieser Partei selbst.

Erwartet haben sie's nicht. Trübselig bekennt das Organ Eugen Richters, die „Freisinnige Zeitung“ sich leuchtenden Siegeshoffnungen hingeeben zu haben, verleitet durch die Stimmungsbilder aus dem Lande. Diese Stimmungsbilder waren zweifellos zutreffend, insofern sie die Abneigung des Volkes gegen die Militärvorlage zum Ausdruck brachten, aber sie irrten, indem sie der freisinnigen Volkspartei Vortheil davon versprachen. Allerdings hat der um Eugen Richter gruppierte Flügel der ehemals deutschfreisinnigen Partei gegen den Hünen'schen Vorschlag gestimmt und nach der Abstimmung die Scheidung von den lauen militärfreundlichen Elementen der Partei erzwungen, und es ist wohl zu glauben, daß die Wahlen noch schlimmer für die beiden freisinnigen Gruppen ausgefallen wären, wenn die Scheidung nicht vorher erfolgt wäre. Aber was für eine Stellung nimmt denn der Richter'sche Freisinn zur Frage des Militarismus überhaupt ein? Unterscheidet er sich in seiner Auffassung prinzipiell von der der übrigen liberalen Fraktionen oder auch nur von der der konservativen Parteien?

Keineswegs!  
Sie wollen die zweijährige Dienstzeit, ja. Aber das hat sogar die Regierung angeboten, und mit saurer Miene hat auch die junkerliche Reaktionspartei, um nur größere Massen von Soldaten in den bunten Rock fädeln zu können, sich damit einverstanden erklärt.

Die Freisinnigen lebten ferner eine Erhöhung der Präsenziffer ab und wollten die Heereskosten nur soweit vermehren, als diese Mehrerstellung von Rekruten und die Errichtung neuer Kadres das rechtfertigen würde. Aber das Alles ist doch keine prinzipielle Opposition gegen den Militarismus. Das sind nur Rechnungsfeinheiten wegen eines Mehr oder Minder. Das kommt alles darauf hinaus, daß der Moloch unangestastet bleibt in seiner ganzen Glorie; man will ihn nur nicht noch feister mästen und markt und sellcht, ob ein paar Treffen und Rämpfe mehr auf seine goldtrotzende Uniform ausgeht werden sollen. Tatsächlich hat sich also gegenüber den Reformforderungen der Regierung für das Herwelen die freisinnige Volkspartei im Bunde mit dem Zentrum eingelegt für die Erhaltung des Bestehenden. Sie hat sich gezeigt als eine wahrhaft konservative, vielleicht als die einzige echt konservative Partei im Deutschen Reich.

Aber das ist nicht die Anschauung der breiten Schichten des Volkes, die bedrückt durch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse, der Bewegungsfreiheit und Entschleunigungsmöglichkeit beraubt durch den Zwang des militärischen Drills, immer mehr sich durchringen zu der Erkenntnis von der Nothwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung unserer Gesellschafts- und Staatsordnung und die nicht zum mindesten zur Erleichterung der Volkslast das stehende Heer einzet wissen wollen durch die zu Verteidigungszwecken weit wirksamere allgemeine Volksbewaffnung. Also weil die freisinnige Volkspartei dem Militarismus gar nicht ernstlich an den Kragen geht, deshalb haben diejenigen unter ihren Anhängern, denen es ernst geworden ist mit der Bekämpfung des Molochs, sich in Haufen von ihr abgetrennt und für die Sozialdemokratie gestimmt.

Doch es ist ja auch nicht allein die schwächliche Haltung der Richter'schen Partei in der Frage der Heeresorganisation, welche sie den arbeitenden Volke mehr und mehr entfremdet. Den nämlichen quietistischen Geist des Beharrens bei dem Bestehenden zeigt sie ja vor allem gegenüber der sozialpolitischen Bewegung und sogar in der angeblichen Domäne des Liberalismus, im Kampfe für die Freiheitsrechte des Volkes. Seine sämliche Farbenblindheit für die sozialen Entschleunigungsgefahr hat der Führer der freisinnigen Partei selber in so lächerlicher Weise in seinen zukunftsstaatlichen Trivialitäten zur Schau gestellt und die Manchesterstellung ist schon so oft Gegenstand unserer Kritik geworden, daß wir auf diese schwache Seite der liberalisirenden Schutzgarde des Kapitalismus hier nur hinzuweisen brauchen. Und was es mit den Freiheitsbestrebungen auf sich hat — nun das lehren uns die berüchtigte Abkommandirung, als es sich um die Verlängerung des Sozialistengesetzes handelte. Haben denn in dem Namen dieser „freisinnigen Volkspartei“ die Worte „frei“ und „Volk“ überhaupt einen „Sinn“?

Recht lehrreich für die freisinnigen Herren, die sich jetzt ob ihrer Niederlage verwundert die Augen reiben, ist ein Vergleich mit dem Schicksal der süddeutschen Volkspartei. Sie stieg in den Wahlkampf hinein ohne das Obium prinzipieller Diplomatenkniffe zu Gunsten von Ausnahmengesetzen, ungenirt durch die Gesellschaft wadefährlicher Raubhörer, und obgleich ihr einziger sozialreformerischer Nimbus längst verblasst ist, hat die größere Reinheit ihrer politischen Bestrebungen ihr doch in der gegenwärtigen Krise genug genügt, um sie vor irgend einem nennenswerthen Verlust an Mandaten und Stimmen zu schützen. Die Zeit wird allerdings kommen, in der auch die württembergische Volkspartei zurückweichen muß vor der Sozialdemokratie, deren Zahlen jetzt wieder mächtig angeschwollen sind in den schwebischen Landen. Aber vorläufig sind die wirtschaftlichen Verhältnisse dort noch günstiger dem Bestreben einer auf Kleinbürger und Bauern sich stützenden bürgerlichen Demokratie, und diese Demokratie selbst hat sich bisher noch prinzipientreuer erwiesen, als der längst zur Dienstmagd der handelsbetreibenden Kapitalistenklasse herabgesunkene norddeutsche Liberalismus.  
Für Herrn Eugen Richter und seine Freunde ist dies

eine Zeit trüber Betrachtungen. Doch sie mögen sich trösten. Es winkt ihnen noch eine schönere Zukunft. Wenn die Gegenlage zwischen den einzelnen bürgerlichen Parteien sich mehr und mehr verflechtet haben werden in dem gemeinsamen Kampfe gegen die Sozialdemokratie, dann werden ihnen Junfer und Börsenjobber, rechtsläufige Priester, Prediger und Rabbiner einen heroertragenden Platz einräumen in dem Koalitionshere der Ordnungsparteien, und, den Hofprediger Stöder an der einen, den Rabbi Hirsch Hildesheimer an der anderen Seite, wird Eugen den Philistenscharen das mit der heiligen Sparganes geschmückte Banner der kapitalistischen Gesellschaftsordnung vorantreiben. Schon bläsen verschiedene freisinnige Organe zum Sammeln des Bürgerthums. Möchte ihr Rufanruf doch bald Erfolg haben, damit die deutschfreisinnigen Talente nicht im Schatten des Königtums verfaummern.

### Politische Rundschau.

Bant, den 24. Juni.

— Stichwahlresultate vom 23. Juni. In Elberfeld wurde Harm (Soz.) mit 2500 Stimmen Majorität gewählt. — In Frankfurt a. M. siegte Schmidt (Soz.) über Döwalt (Natl.) mit 17 180 gegen 11 266 Stimmen. In Hanau unterlag Hoch (Soz.) mit 11 344 dem Gegner, der 12 089 Stimmen erhielt. In Leipzig siegte Basse (Wischmajch) mit 16 242 gegen Pinau (Soz.) 14 224 Stimmen.

— In Bant ist in letzter Stunde noch ein Druck auf die Staatsbeamten ausgeübt worden. Der „Frankf. Ztg.“ wird darüber geschrieben: Die Herren Eisenbahninspektoren wurden von der Generaldirektion aufgefordert, die untergebenen Beamten und Arbeiter über die Bedeutung der Neuwahl näher zu belehren. Daß die Herren Eisenbahninspektoren von der ihnen zugebachten Rolle angenehm berührt waren, muß sichtlich bezweifelt werden, zumal sie über die nicht weniger als nationalliberale Bekanntheit des größeren Theils der Beamten und Arbeiter bei der bairischen Eisenbahnverwaltung zur Genüge unterrichtet sind. Die Herren sind daher auch mit gemischten Gefühlen an die ihnen bevorstehende Arbeit gegangen und werden ihren Auftraggebern hierfür wenig Dank wissen. Sie haben auch zum Theil ihren Untergebenen gegenüber hervorgerufen, daß sie nur „höherem“ Aufträge nachgekommen sind und Jeder wählen solle, wie es ihm seine Ueberzeugung vorschreibe. — Dies war wenigstens vernünftig. Wenn in nationalliberalen Kreisen in den letzten Tagen von großen und rühmlichen Siegen gefaselt worden ist, so mögen vorstehende Zeilen genügen, die Thatfachen niedriger zu hängen.

— Dem Wahlausruf der Freisinnigen in Jena zu Gunsten des Sozialdemokraten Leuter, der gegen den agrarisch-konservativ-nationalliberalen Wischmajch-Kandidaten Waller in der Stichwahl steht, entnehmen wir folgende Sätze, deren Auanwendung für andere Wahlkreise sehr nahe liegt: Von den Kartellmännern scheidet







## Statut der Gemeinde Bant

betreffend  
die Entwässerung der bebauten Grundstücke  
und der denselben benachbarten unbebauten  
Bauplatzgründe in der Gemeinde Bant.

## § 1.

Die Eigentümer der bebauten Grundstücke und solcher unbebauter Grundstücke in der Gemeinde Bant, welche entweder zwischen bebauten Grundstücken oder unmittelbar neben bebauten Grundstücken liegen, sowie die Eigentümer derjenigen unbebauten Grundstücke, welche nur durch einen Weg von den vorgenannten Grundstücken getrennt, denselben gegenüberliegen, sind — und zwar die Eigentümer der unbebauten Grundstücke, soweit dieselben als Bauplatzgründe anzusehen — zur Herstellung gemeinsamer Entwässerungsanlagen durch Abzugsrinnen oder Rohrleitungen, sowie zur ordnungsmäßigen Unterhaltung und Reinigung derselben verpflichtet.

## § 2.

Der Plan für solche Entwässerungsanlagen wird vom Gemeindevorstande festgestellt. Für dieselben sind folgende Grundzüge maßgebend:

1. Die Abwässerung geschieht durch gemauerte Rinnen, welche auf den Grenzen der Grundstücke anzulegen sind.

2. Jeder Anlieger hat zu diesen Rinnen von seinem Grundstücke die Hälfte der erforderlichen Fläche unentgeltlich herzugeben.

3. Die Kosten der ersten Anlage und der Unterhaltung der Rinne werden von den Beteiligten gemeinschaftlich nach der Größe der dadurch entwässernden Grundstücke getragen. Die gewöhnliche Reinigung haben die beiderseitigen Anlieger zu besorgen.

4. Hinsichtlich der Benützung der Rinne gelten die Bestimmungen der §§ 34 und 48 der Baupolizeordnung für die Gemeinde Bant.

5. Die Anlagen stehen unter polizeilicher Aufsicht der Bezirksvorsteher und des Gemeindevorstandes.

## § 3.

Die Nichtbefolgung oder Uebertretung vorstehender Vorschriften wird, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

## § 4.

Das Statut der Gemeinde Bant vom 8. Dezember 1884, betreffend die Entwässerung der bebauten Grundstücke in der Gemeinde Bant, wird aufgehoben.

## § 5.

Dies Statut tritt 14 Tage nach dessen Genehmigung seitens des Großherzoglichen Staatsministeriums, Departement des Innern, in Kraft.

Vorstehendes Statut wird im höchsten Auftrage auf Grund des Art. 9, § 3 der Gemeindeordnung bestätigt.

Oldenburg, 1893, Mai 26.

**Staatsministerium,  
Departement des Innern.**

In Vertretung:  
ges. **Seumann.**

Das vorstehende Statut wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Bant, den 22. Juni 1893.

**Der Gemeindevorsteher.**  
**Meent.**

### Damen-Blousen

trafen in großer Auswahl und den neuesten, schönsten Mustern wieder ein und empfehlen solche schon v. 1,10 Mk. an in allen Größen.

### Knaben- Bardend-Blousen

in 4 Größen von 1,20 Mk. an, im

**Hamburger Engros-Lager**

**12 Neue Wilhelms- 12.  
havenerstr.**

**Ein wirklich reeller Ausverkauf**  
wegen Umbau des Hauses und Vergrößerung  
der Geschäftsräume ist

**12 Bismarckstrasse 12.**

Die großen Vorräthe

**Damen = Konfektion:**

Umhänge, Jackets, Röder,  
Regen- und Staub-Mäntel,  
Kinder- und Backfisch-Mäntel.

**Herren = Konfektion:**

Kompl. Anzüge, Paletots, Schwaloffs,  
Einzelne Jackets, Hosen u. Westen für Herren u. Knaben.

In eigener Werkstatt Magdeburg-Dessau gearbeitet, bekannt durch seinen  
vorzüglichen Schnitt und gute Arbeit.

Nur um zu räumen, jetzt zu und unter Herstellungspreis.

Spezial-Konfektions-Haus

**Julius Schiff,**

M. Philipson Nachf., 12 Bismarckstrasse 12.

### Central-Herberge

Geestemünde, Ludwigstrasse.

Neu eröffnet.

Keine Betten. — Gute Speisen und Getränke. — Bade-Einrichtung.

**A. Bauers.**

Mit dem heutigen Tage übertrag ich dem Herrn Restaurateur  
**H. H. Lückener** in Bant, Annenstrasse 5, für Bant, Wilhelmshaven und Umgegend den

**Verlag meiner Brauereiprodukte.**

**A. Rolinck,**

Brauereibesitzer in Burgsteinfurt.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige offerire ich

**hochf. helles, gelbfarb. u. dunkles Lagerbier**  
in Fässern und Flaschen.

**H. H. Lückener,**

Bierverleger in Bant.

Ende Juli erwarde ich eine Schiffsladung

**prima engl. Stück-Kohlen**

und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. Bestellungen erbitte ich mir baldigst.

**J. Büttemeyer, Grenzstr. 79.**

Verantwortlich für die Redaktion: G. Duden; Druck und Verlag: Bant Druck in Bant.

**Universal-Gummi-Kragen**  
Etich 20 Pfg.

**Wilh. Goting, Elsf.**

**G. Ocker, Lederhandlung**  
Wilhelmshaven (Neuburgens), Altestr. 17  
empfiehlt

**Sohlen-Ausschnitte**

aus haltbarem Wild- und Zehn-  
Zohleder zu äußerst billigen Preisen.  
Auch sind dieselben zu haben in den  
Verkaufsstellen: in Elsf. bei Herrn Kaufm.  
K. Berndt, in Bant bei Herrn Kaufm.  
Louis v. Rabden.

**Tanzstunde**

Sonntag den 25. Juni 1893

im Saale des Herrn **Seemann** (Bant  
Hof) von Abends 6—12 Uhr. Ältere  
Schüler, sowie deren Eltern sind freund-  
lichst eingeladen.

**H. Turrey.**

**Wilhelmshaven. Begräbniskasse.**

Sonntag den 2. Juli d. J.,

Nachm. von 2—5 Uhr:

**Gebung der Beiträge**

in „Burg Hohemollern“.  
Die noch vorhandenen Restbeträge müssen,  
des Abschlusses wegen, ausgeglichen werden.  
Wohnungsänderungen sind anzumelden.  
Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

**Der Vorstand.**

Dazu eine Beilage.

Sonntag, den 25. Juni 1893.

Die Stimmen des Auslandes.

Im Ausland freut man sich über jeden Wahlerfolg der Opposition und auch über das abermalige Vordringen der Sozialdemokratie.

Dieser nationalliberale blaue Dunst wird indessen nur wenigen Wählern den Blick zu trüben vermögen.

Ohne Zweifel giebt es in Frankreich eine Anzahl Menschen, welche die Sachlage so betrachten, wie die nat. liberalen Blätter es schildern.

Aber auf die Kriegs-Interessenten diesseits und jenseits der Vogesen kommt es gar nicht an; bei Richte befehen bilden sie eine ganz kleine Minderheit.

Das Ausland freut sich darüber, daß in Deutschland der Anfang zu einem prinzipiellen Widerstand gegen die Anforderungen des Militarismus und damit gegen den Militarismus überhaupt gemacht ist.

Die Völker der Kulturländer sind heute sämmtlich friedlich gefinnt; das bringen schon ihre Lebensinteressen mit sich. Kriegerische Völker in dem früheren Sinne kann es innerhalb der Zivilisation nicht geben.

Das Ausland in Ganzen sieht in dem Widerstand gegen die Militärvorlage ein Wachsen der friedlichen Stimmung, welche sich nicht, wie die sogenannte Friedenslangewehe, auf hohle Phrasen beschränkt.

Wenn in Deutschland die Militärvorlage angenommen wird, so wird es nur eine ganz kurze Spanne Zeit dauern, bis die französische Regierung mit neuen Forderungen für die Verstärkung der Militärorganisation vor das Land treten wird.

Man sagt wohl, Frankreich sei ein reicheres Land als Deutschland und seine Hülfsquellen seien weit ergiebiger. Mag sein, aber man weiß doch, daß das Budget der französischen Republik bedenkliche Lücken aufweist.

Die Stimmen des Auslandes werden von dem vorgelegenen Nationalliberalismus zu dem alten Blendwerk benutzt und die Reaktionen aller Schattierungen tun so stark als möglich in's Radtweichterhorn, um dem „freisinnigen“ Bürger bange zu machen.

Mit den „Stimmen des Auslandes“ glaubt man für die Stichwahl der Sozialdemokratie gegenüber den großen „Druckorgane“ einräumen zu können.

resultaten immer noch nicht eine vernünftige Lehre zu ziehen im Stande sind.

Die große Masse des Volkes aber wird den Kampf gegen den Militarismus fortsetzen, unbekümmert um „freisinnige“ Angstreuer und politische Nachtmäher.

Dürre und Futtermoth.

Die anhaltende Dürre der letzten Monate hat in fast ganz Deutschland, besonders aber im südwestlichen Theile, ernsthafteste Besorgnisse wegen des Ernteaussalles erregt. Ganz besonders stark ist Elend-Lothringen betroffen.

In Stuttgart fand am Mittwoch eine vom Minister des Innern einberufene Versammlung der Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine, Abgeordneten und hervortretenden Delonomen statt, welche über die Mittel zur Lösung der Futtermoth berieth und beschloß, die Gemeindefassen, Oberamtsfassen und Stadtfassen zur Erregung von Mitteln für Futtermittel zu veranlassen.

Nachdem die Regierung in Posen, Westpreußen u. s. w. eingeschritten ist, um den durch diesen Nothstand auf's Schwerste bedrohten Landwirthen beizuhelfen, hat jetzt auch der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, zur Linderung des für weitere Gebiete der Monarchie befürchteten Stroh- und Futtermangels für den Bezug von Torfstreu (auch Torfmüll) und Futtermitteln, z. B. Reis, Mais, Deltuchen, Rüben, Schlempe, Stroh u. s. w., die Tarife der preussischen Staatsbahnen vorübergehend bedeutend erniedrigt, die gleichen Frachtmäßigungen in seiner Eigenschaft als Chef der Verwaltung der Reichsbahnen auch für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt.

Die Hand der Erbin.

Original-Roman von D. Reinhold.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Freiherr ließ sich auf die Lippen; aber er antwortete nicht, so daß sein Widersacher nach einer kleinen Pause fortfahren konnte: „Ich bin Mitbesitzer einer größeren Maschinenfabrik und ein unbekannter Mann! Da ich Soldat gewesen bin und mich von jeher mit Vorliebe in den Waffen geübt habe, kann ich Ihnen getrost die Bestimmung derselben überlassen.“

Mit gerunzelter Stirn erklärte der Freiherr, daß er unter diesen Umständen trotz der noch immer fortbestehenden Bedenkllichkeit bereit sei, den Zweikampf anzunehmen.

Er ließ sich die Wohnung Bertholds nennen und ersuchte ihn, den Zeugen zu erwarten, welchen er innerhalb weniger Stunden zu ihm fernben werde.

An der nächsten Straßenecke gingen sie mit einem kühlen lösslichen Grase nach verschiedenen Richtungen auseinander.

11.

Unmittelbar nach dem Weggange der beiden Männer, die einen so verhängnisvollen Einfluß auf die Behaltung ihres Lebensdaseins ausgeübt hatten, empfing Helene durch die Stadtpost ein Billet, dessen altmodisch veränderte Schriftzüge kaum zu entziffern waren, so gewaltig schien die Hand des Urhebers dabei geübt zu haben.

Sie warf das Billet ungerührt auf den Tisch; denn sie befand sich nach den letzten Ereignissen begrifflicher Weise in einer so furchtbaren Aufregung, daß ihr alle anderen Dinge gleichgültig und bedeutungslos erschienen.

In eine wie bejammernswürdige Lage hatte diese unfelige Erbschaft sie nun gebracht, und wie sehr vermüdete sie die Stunde, in welcher sie die erste Kunde von derselben erhalten!

Wenn es auch mit unumstößlicher Gewißheit in ihrem Herzen feststand, daß das unnatürliche und innerlich unwahre Verhältniß zu ihrem unwürdigen Verlobten nunmehr unter allen Umständen ein Ende haben müsse, so war sie doch in Bezug auf die Wahl der Mittel ganz ratlos, und sie beklagte mit bitteren Thränen, keinen einzigen Freund zu haben, an dessen Hand sie einen Ausweg aus dem traurigen Wirrwalle finden können, welches sie umgab.

Ihre brave Pflegermutter konnte hier ja leider nicht im Entferntesten in Betracht kommen; denn so gut und redlich es auch die wackere Frau mit ihr meinte, so vollständig fehlte ihr doch diejenige Urtheilskraft und Lebenserfahrung, deren es bedurfte hätte, um Helene jetzt einen wirklich heilsamen Rath zu geben.

Hatte doch das bedauernswürdige junge Mädchen mit den bisherigen Rathschlägen der alten Dame nur recht betrübende Erfahrungen machen müssen, und verbannte sie doch ihrer Folgsamkeit gegen sie einen nicht geringen Theil ihres Unglücks!

War es ein Zufall oder eine gewisse instinctive Regung — genug, immer wieder lehrten die trüben Blicke Helene's zu dem Briefchen mit dem altmodischen und unsicheren Schriftzüge zurück, und endlich nahm sie es halb mechanisch in die Hand, um sich von der Person seines Absenders und von seinem Inhalte zu überzeugen.

In ihrer grenzenlosen Ueberraschung lag sie da in wenigen krumm und unregelmäßig hingeworfenen Zeilen:

„Ich weiß, daß Sie eines Freundes und eines wohlgemeinten, uneigennütigen Rathes bedürfen. Ich hatte gehofft, daß Sie sich meiner schon früher erinnern würden; aber da es nicht geschehen ist, so diene sich selber Ihnen meinen Beistand an. Weichen Sie denselben nicht zurück; denn ich weiß gewiß, daß Sie jetzt keinen anderen, wenigstens keinen bessergemeinten, finden werden! Meine Wohnung finden Sie unten verzeichnet — ich werde für Sie immer zu Hause sein; aber ich bitte Sie in Ihrem eigenen Interesse, Ihren Besuch nicht mehr lange hinauszuschieben.“

Ihr aufrichtiger Freund  
Walthasar Regensteiner.“

Von den seltsamsten Gefühlen bewegt, ließ Helene das merkwürdige Billet in den Schoß sinken.

Die Gehalt des sonderbaren kleinen Männchens tauchte mit aller Deutlichkeit vor ihrer Erinnerung auf, und sie erinnerte sich darüber, mit welcher Klarheit sie sich alle Einzelheiten in seinem Vernehmen und seinem Benehmen in's Gedächtniß zurückzurufen vermochte.

Wie ein lebendig gemordenes Wunder war er damals in ihrem Dachsitzchen aufgetaucht, und wie durch ein Wunder meldete er sich auch jetzt wieder in einem Augenblicke, in welchem sie nahe daran war, wegen ihrer Unwissenheit und Verlassenheit zu zweifeln.

Nach gestern hätte sie einer in so eigentümlicher Form an sie ergehenden Aufforderung wohl schwerlich Folge geleistet; denn noch gestern glaubte sie nach einem ganz bestimmten, klar und unzweideutig vorgezeichneten Plane handeln zu können.

Dante aber, wo durch Bertholds unerwartetes Erscheinen, durch sein ungehämtes Auftreten und die verhängnisvollen Folgen desselben alle ihre Entwürfe mit einem einzigen Schläge zerrümmert worden waren, heute lag



### Verkauf.

Der Landwirth Gerb Graffe zu Altmühlenthatte will das ihm gehörige, zu **Sonnendich**, Gemeinde Seppent, belegene, zu 4 Wohnungen eingerichtete

### Haus

zum Antritt auf gleich oder später unter günstigen Bedingungen v. verkaufen.

Das Haus hat einen jährlichen Miethertrag von ca. 600 M.

Zum Ankauf des Hauses genügt eine Anzahlung von 1000 M. Der Rest kann zu üblichen Zinsen auf Hypothek stehen bleiben.

Kaufstehhaber wollen ehestens mit mir in Unterhandlung treten.

Neuende, den 22. Juni 1893.

**J. Gerdes,**  
Auktionator.

### Immobilien-Verkauf.

Ein zu **Reh**, Gemeinde Bant, belegenes Immobilien, bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen, zu 5 Wohnungen eingerichteten

### Wohnhause

mit großem Hofraum u. Stallungen soll durch den Unterzeichneten unter der Hand verkauft werden.

Der Antritt kann nach Belieben des Käufers zum 1. November d. J. oder auch schon früher erfolgen und ein großer Theil des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen in dem Immobilien stehen bleiben.

Kaufstehhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1893.

**Pundsack, Rechnungsteller.**

### Bier.

Aus der Dampfbierbrauerei von Th. Folkötter in Jever empfehle Bier in Fässern per Liter 20 Pf., feines Tafelbier 33 Flaschen 3 M., dto. nach Pilsener Art 30 Flaschen 3 M., feines Tafelbier, dunkel, bayerisches Gebäu, 27 Flaschen 3 M. Zugleich empfehle ich den Herren Wirthern mein Lager von säffiger

### Sohlensäure

in Flaschen von 10 Liter, à Flasche 10 M. Ferner empfehle ich mein großes Lager

### abgelagerter Cigarren

in Preislagen von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, sowie feinere Sorten, steigend bis zu 15 M.

**J. Fangmann.**  
Bismarckstraße 59.

### C. Gleich

Mechaniker, Rooststr. 3

empfehlte sich zur

Anlage elektrischer Klingel-

leitungen, Saustelephone,

Geldschrankversicherungen,

Feueranmelder u. s. w. u. s. w.

Reparaturen werden sauber und

billig ausgeführt.

Reparatur-Berstatt für Näh-

maschinen und Fahrräder.

Vertreter der Nähmaschinen- und

Fahrrad-Fabrik **Aug. Görike,**

**Bodum.**

### Pfand- u. Leihgeschäft

verbunden mit

### An- und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Röbelen, Betten, Velocipedes und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- u. Stiefel waaren usw.

**A. Jordan, Bant,**  
Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

### Gasthof zum Bantter Hafen.

Sonntag den 25. Juni 1893:

### Auskegeln von Enten

von Morgens 5 Uhr ab

Schmidt.

auf meinen beiden neuerbauten Regelbahnen.

### Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

### Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Tanzabonement für den ganzen Abend 1 M.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Conrad Heilemann.**

### Central-Halle zu Bant.

Heute Sonntag:

### Großer öffentlicher BALL.

Entree 20 Pf., wofür Getränke. Tanz-Abonement 75 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

**C. Zwingmann Wwe.**

### Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

### Grosser Ball

bei verstärktem Orchester

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

**F. Tenckhoff.**

### Hotel zur „Krone“ Bant.

Jeden Sonntag:

### Öffentliche Tanzmusik.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Um 11 Uhr: Gratisverlosung von Schmucksachen für Damen.

Jede Dame erhält ein Loos gratis. — Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

**J. F. Gloystein.**

### „FLORA“.

Heute Sonntag:

### Grosser öffentl. Ball.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**M. Weiske.**

### Gasthof „Cap Horn“.

Heute Sonntag:

### Grosser öffentl. Ball.

Es ladet ergebenst ein

**E. Decker.**

### Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

### Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Wwe. Winter.**

### 7 Verl. Gökstr. „Tivoli“ Verl. Gökstr. 7.

Heute Sonntag:

### Grosser öffentl. BALL.

Es ladet hierzu freundlichst ein

**C. Sadewasser.**

### Beckers Etablissement Osternburg.

Sonntag, 25. Juni 1893:

### Großes Rosen-Fest

verbunden mit Konzert und Ball.

Abends große Polonaise und Aufführungen mit bengalischer Beleuchtung.

Tanzabonement 1 M. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Aug. Becker.**

NB. Während der Polonaise erhält jede Dame ein schönes Rosen-Bouquet.

### Neu eingetroffen:

Große Sendungen in

### Teppiche u. Läufer

— Stückwaare und abgepaßt — nur gebiegene Qualitäten zu mäßigen Preisen.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.



5000 Meter  
prima

### Bett-Atlas

federdicht in echten Farben

Meter 90 Pfg.

Die Waare liegt in unseren Schaufenstern zur Ansicht aus.

**Wulf & Francksen.**

84 Ctm. breite baumwollene

### carrirte Bettzeuge,

extra schwere Hausmacher-Qualität ohne Apprett, Meter 35 Pfg.

**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

Neu eingetroffen:

### Bade-Socken

in allen Größen schon von 10 Pf. an.

### Touristen-Socken

Paar von 7 Pf. an.

### Echt schw. Damen-Strümpfe

Paar von 40 Pf. an.

### Schweiss-Socken

Paar von 20 Pf. an.

### Bade-Kappen

von 35 Pf. an.

### Gummi-Hosenträger

von 35 Pf. an, im

### Hamburger Engros-Lager

12 Neue Wilhelmshavenerstr. 12.

### Faß- und Flaschenbier

in Gebinden von 10—100 Liter à Liter 20 Pf., Flaschenbier: 36 Flaschen für 3 M.

Wiederverkäufer Rabatt.

**H. Bruns,**  
Bismarckstraße 14.







**Wulf & Francksen**  
**Wilhelmshaven.**  
 Ausstellung fertiger Betten.

Oberbett 8,75 Unterbett 8,75 Pfuhl 4,00 2 Kissen 5,50 Kompl. Bett 27,00	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 Pfuhl 5,50 2 Kissen 7,50 Kompl. Bett 33,50	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 Pfuhl 6,75 2 Kissen 9,00 Kompl. Bett 42,75	Oberbett 16,50 Unterbett 16,50 Pfuhl 7,00 2 Kissen 9,50 Kompl. Bett 49,50	Oberbett 19,50 Unterbett 19,50 Pfuhl 9,00 2 Kissen 12,00 Kompl. Bett 60,00	Oberbett 27,00 Unterbett 34,00 Pfuhl 12,00 2 Kissen 16,00 Kompl. Bett 79,00
Bettfedern und Daun. Graue Federn 50, 80, 150, 180, 200. Weiße Federn 2,70, 3,40, 4,00, 5,00. Daun. 4,50, 5,50, 7,00, vollständig floubret.	Holzbettkellen Tischarbeit, keine Kabinwaare. Einzelsitz 16,00, 18,00, 26,00, 30,00. Zweischläf. 18,00, 20,00, 28,00, 33,00.	Eiserne Bettstellen mit Bandreifenboden. Größe 130/60, 6,00, 8,00, 10,00, 13,00, mit Spiralfeder-Matratze 8,50, 12,00, 14,00, 16,00. Kpengrammatratzen, Hochhaar-Matratzen.	Kinder-Bettstellen. Größe 130/60, 16, 18, 22. Größe 150/70, 11,50, 13,50, 15,50, 18, 22, 25. Matratzen f. Kinderbettfl. immer vorräth.	Schlafdecken weiß, roth, grau, braun, 4,50, 6, 8, 9, 12. Jaquarddecken Kammhaarddecken Parch. - Bettl. St. 1,00, 1,50, 1,85, 2,20.	Fertige Bettwäsche Bettl. Bettl. Bett-Bezüge Kopfkissen-Bezüge Steppdecken Couverts.

Sophas u. Sophatische Kleider- u. Küchenschränke, Stühle, Spiegel, Betten und Bettstellen, Patent-Roller und einfache Rouleauxstangen usw. billigt zu verkaufen.  
**Joh. Freudenthal,**  
 Neubremen, Mittelstraße 10.

Empfehle meine verschiedenen Sorten **helle u. dunkle Biere** aus der Dampfbrauerei von Th. Ferköter in Zeven, in Gebinden von 10—100 Liter.  
**Bayerisch Bier** aus der Freiherrlich Tuoherschen Brauerei in Nürnberg. — **Walzbier** von B. Gramberg in Barel. — **Doppel-Braunbier** von B. Haslind in Oldenburg. — **Selterswasser u. Brause-Simonade** von F. Duden in Zeven. **Cigarren in bester Qualität** von Nr. 3—15 pro 100 St. — Wieder-vertäufern hohen Rabatt.

**R. Herbers,**  
 Bierverleger, Banter Schloß.

**Knaben-Anzüge**  
 große Auswahl, haltbare Stoffe, hübsche Façons, Preise mäßig.

**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Anfertigung**

von **Brautbouquets**  
**Braut-Kränzen**  
**Sträusschen**  
**Trauer-Kränzen**  
 mit Schleifen

**Lorbeer-Kränzen**  
**Palm-Kränzen.**

Außerdem empfehle:

**Blühende und Blatt-Pflanzen**  
 zu billigen Preisen.

**Oskar Renken,**  
 Gandelgärtner,  
 Roonstrasse 93.

Schuh- u. Stiefel-Fabrik u. Lager

**D. Bruns**

empfeht hochelegante

**Herren-Schaft- und Zug-Stiefel**  
 von 6,50 an bis zu 15 Mk.

**Herren-Zug- u. Schnürschuhe**  
 von 5 Mk. an bis zu 10 Mk.

**Damen-Zugstiefel**  
 von 4 Mk. an bis zu 12 Mk.

Damen-Lastingstiefel u. Schuhe auffallend billig.  
 Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Schnür- und Knopfstiefel, sowie Schuhe zu auffallend billigen Preisen in großartiger Auswahl.

**D. Bruns, Neuestr. 18.**

**Großes Gewerkschaftsfest**

in Bremerhaven

Sonntag den 25. Juni d. J., Nachmittags von 3 Uhr an in dem prachtvoll gelegenen Spedenbüttler Gehöls 5 Minuten von der Werfedaßstation entfernt.

**Programm.**

- I. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Siegesplatze zu Bremerhaven.
  - II. Abmarsch nach dem Festplatze durch Lehe präzis 3 Uhr.
  - III. Festrede, gehalten von J. D. Schmalfeldt, Bremerhaven.
  - IV. Großes Konzert, unter Mitwirkung mehrerer Gesangsvereine.
  - V. Volksbelustigungen jeder Art.
  - VI. Großer Festball. Entree Herren 20 Pfg., Damen 10 Pfg.
- Das Festkomitee hat Alles aufgedoten, um das Fest zu einem wahren Volksfeste zu gestalten und ladet hiermit alle Gewerkschaften von Nah und Fern freundlich ein.  
 NB. Sämmtliche auswärtigen Vereine werden ersucht, spätestens Nachmittags 2 Uhr in Bremerhaven zu erscheinen; die Festkomitee-Mitglieder sind am Bahnhof, sowie an den Landungsplätzen der Schiffe durch Abzeichen zu erkennen.  
 Zahlreiche Theilnahme gewünscht.

die Gewerkschaftskommission Bremerhaven u. Umgegend.

J. K. D. Müller, Bremerhaven, Deich 70.

**Wirthschafts-Empfehlung.**

Den verehrlichen Familien und Vereinen halte meine

**Restauration**

mit Garten und Kinder-Spielplatz

besens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke ist besens geforgt und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll

**H. Hayen, Lindenhof b. Mariensiel**  
 vis-à-vis dem Pulverschuppen.

Verantwortlich für die Redaktion: G. Duden; Druck und Verlag: Paul Hug in Bant.

Der edjte Kornenever  
**„Weener Koolman“**

ist absolut rein und fuselfrei und wird an Reinheit von keinem anderen Fabrikat übertroffen. Nur zu beziehen durch

**Wilh. Stehr,**  
 Wilhelmshaven — Gölterstraße 16.

**Sämmtliche Strohhüte**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 stellen jetzt zum Ausverkauf.  
**Joh. T. Michaels Sohn.**

Holz-, Metall- und  
**Cachuphag - Säрге**  
 sowie

Leichen-Bekleidungs-Gegenstände  
 in großer Auswahl empfiehl billig  
**Joh. Freudenthal,**  
 Neubremen, Mittelstraße 10.

Es trafen wieder neue Sendungen  
 eleganter

**Rock- u. Sack-Anzüge**  
 in sehr großer Auswahl ein.  
 Preise mäßig.

**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Wasch-Anzüge**  
 für Knaben in allen Größen.  
**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellten

**hellen und dunklen Lager-Biere**  
 in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.  
 Wiedervertäufern können wir als Produzenten besondere Vorteile bieten.

**St. Johanni-Brauerei.**  
 Conlor: Altestraße 4.

**Tanz-Kursus.**  
 Ertheile Privat-Unterricht und lehre in 5 Abenden sämmtliche neuesten Rundtänze, auch einzelnen Personen. Honorar mäßig.  
 Anmeldungen im „Banter Hof“ bei G. J. Hemmen und in meiner Wohnung.  
**H. Turrey, Tanzlehrer,**  
 Ginterstraße 20.